

AFFOLTERN

# Wie wird man dreifacher Schwingerkönig?

Den traditionellen Kundenanlass der Ersparniskasse Affoltern (EKA) leitete Bankleiter Christoph Müller mit der Frage ein: «Wie wird man König?». Antworten erteilten der Schwingerkönig Jörg Abderhalden und Christoph Müller selbst. Der Anlass fand letztmals im Saal der «Sonne» in Affoltern statt. Einmal mehr war das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt.

Von Felix Deprez

Den rundum gelungenen Anlass bereiteten einmal mehr die Mitarbeitenden der Bank vor. Diesmal konnten sie den in der Schwingerszene starken Toggenburger gewinnen. Als national bekannte Persönlichkeit durfte er spätestens gelten, als er im Schweizer Fernsehen zum Schweizer des Jahres gewählt wurde. Auf eine sehr gewinnende Art präsentierte Jörg Abderhalden den interessierten Zuhörern Beweg- und Hintergründe seiner einmaligen Erfolge.

## Vorreiter in der Schwingerszene

Nach vielen guten Referenten kündigte Christoph Müller für diesen Abend ausnahmsweise einen «Bösen» an – gleichzeitig auch als «Reklame» für das Bernisch-Kantonal-Swingfest 2017 in Affoltern.

Als Sponsorin des Siegermunis, gemeinsam mit der Emmentaler Schaukäserei Affoltern und Käser Holzbau, Weier, mischt die EKA unter den Organisierenden vorne mit.

Christoph Müller legte grossen Wert darauf, aufzuzeigen, wie sich die Bedeutung des Schwingsportes in den vergangenen zwanzig Jahren verändert hat. Hatte das SRF 1998 noch vor dem Schlussgang des Schwingfestes auf Formel 1 umgeschaltet, hätten sich die Vorlieben der Schweizer – und nachfolgend auch diejenigen des Fernsehens – völlig verändert. Auch der Schwingsport habe seinen Platz im nationalen Sportgeschehen gefunden. Mit einem kurzen Film, welcher seine grössten Erfolge aufzeigte, eröffnete Jörg Abderhalden seine Präsentation, worin er gleich zu Beginn seine Eckdaten formulierte. Als 37-jähriger Schrei-



Zufriedene Gesichter im Team der EKA nach dem informativen, lebendigen Kundenanlass. Als Gast referierte der dreifache Schwingerkönig (Mitte).  
Bild: Felix Deprez

nermeister aus Nesslau habe er 1998 in Bern, 2004 in Luzern und 2007 in Aarau die eidgenössischen Schwingfeste gewonnen; zudem den Unspunnen-Schwinget 1999 und 2002 den Kilchberger Schwinget. Letzteres entspreche, dem Tennis entnommen, einem Grand Slam.

## Disziplin und optimales Umfeld

Erstaunliches und bisher weitgehend Unbekanntes wusste der sympathi-

sche Toggenburger zu berichten. So habe er die beiden ersten Schwingerkönigstitel neben einem 100%-Arbeitspensum mit zusätzlich 50% Training erreicht – den ersten als 19-jähriger Schreinerlehrling.

Doch nicht nur diese Erfolge beflügelten ihn, auch aus Niederlagen lernte er. So beispielsweise auch aus dem gestellten – und damit verlorenen – Schlussgang des Schwingfestes 2001 gegen den Clubkameraden Nöldi For-

rer. Verletzungen hätten ihn nie davon abgehalten, sich wieder an die Spitze zu kämpfen. So nahm er 2002 nach einem nochmaligen Kreuzbandriss im Herbst am Kilchberg-Schwinget teil, welches nur alle sechs Jahre stattfindet. Mit nur wenig vorgängiger Wettkampferfahrung siegte er – der Schwinger-Grand-Slam war damit vollbracht. Mit Spezialtrainings optimierte er den weiteren Formaufbau und konnte so 2004, in seinem besten

Schwingerjahr, das Eidgenössische Schwingfest in Luzern gewinnen. Seine Erfolge nützte er aus, um sich im Verband für bezahltes Sponsoring einzusetzen. Als diesbezüglicher Vorreiter sei dies zu Beginn nicht überall gut angekommen, heute jedoch eine Selbstverständlichkeit.

Er hätte im Verlauf der Zeit, so äusserte Abderhalden freimütig, dank seiner anhaltenden Grosseerfolge doch ergiebige Werbeaufträge generieren können. Seine Wahl zum Schweizer des Jahres 2007 habe schliesslich den Höhepunkt seiner Popularität dargestellt. Mit Heirat und Gründung der Familie vermochte er sein Arbeitspensum auf 60% zu reduzieren; seine Frau Andrea, inzwischen dreifache Mutter und vielseitig engagierte Geschäftsfrau, Verwaltungsrätin und mit Funktionen in zahlreichen Verbandsgrümen, stelle die beste Unterstützung und ein «Schutzschild» dar; die gesamte Familie biete ihm einen gewaltigen Rückhalt. Nach seinem Rücktritt 2010 blieb er einerseits dem Schwingsport in anderen Funktionen erhalten, so in der Ausbildung junger Schwinger, als Technischer Leiter des Toggenburger Schwingerverbandes sowie OK-Präsident des NOS 2016 Wattwil. Darüber hinaus amtiert er für diverse grosse Firmen als sogenannter Markenbotschafter. Neue sportliche Herausforderungen findet er in anspruchsvollen Bergtouren.

Bankleiter Christoph Müller wies darauf hin, dass die Bank zum letzten Mal in diesem Saal den Kundenanlass habe durchführen können, da die «Sonne» zu Wohnungen umgebaut werde. Im Anschluss an das spannende Referat und die «Fragerunde» lud die EKA zum üppigen Steh-Apéro ein.

# Ein «böser» Referent sprach über Erfolg und Niederlagen

3.11.16

**Affoltern:** Im kommenden Juli findet in Affoltern das Kantonale Schwingfest statt. Als Einstimmung widmete die Ersparniskasse Affoltern ihren Kundenanlass einem Schwingerkönig.

Mit einer humorvollen Begrüssung eröffnete Bankleiter Christoph Müller den 14. Vortragsabend der Ersparniskasse Affoltern im vollbesetzten Saal des Landgasthofs Sonne. «Bisher hatten wir immer gute Referenten, dieses Mal sind wir einen anderen Weg gegangen», rief der Bankchef den überraschten Gästen zu. «Heute haben wir einen Bösen!» Müller betonte die traditionelle Verbindung von Bankwirtschaft und Schwingsport. Diese manifestiert sich in Affoltern im nächsten Sommer mit der Durchführung des Bernisch-Kantonales Schwingfestes. Die örtliche Ersparniskasse tritt dort als Mitsponsor des Siegermunis «Roi» auf und arbeitet im Bereich Finanzen aktiv im Fest-OK mit.

Bereits mit dem umfangreichen Palmarès des 37-jährigen Toggenburgers Jörg Abderhalden liesse sich ein abendfüllendes Programm gestalten. Seine Königstitel von 1998 in Bern, 2004 in Luzern und 2007 in Aarau sind ebenso unvergessen wie die Festsiege am Unspunnenfest 1998 und am Kilchberg-Schwinget 2002. Damit ist er bis heute der einzige Athlet, der den sogenannten Schwinger-Grand-Slam erreichen konnte. Schier unfassbar ist die Quote von fast 60 Prozent Siegerkränzen an den mit Eichenlaub beendeten Kranzfesten. Einrücklich beschrieb der Schweizer des Jahres 2007 in seinem Referat unter dem Titel «Mit Disziplin zum Erfolg» auch die schwierigen Zeiten seiner Aktivkarriere. «Niederlagen sind die Meilensteine des Erfolgs.» Mit diesem Zitat gewann der ehemalige Spitzenschwinger auch diesen Momenten positive Seiten ab. Der Verlust des Königstitels 2001 in Nyon gegen seinen Vereinskameraden Arnold Forrer bezeichnete Jörg Abder-

halden als schmerzlichste Niederlage seiner Laufbahn.

## Rückschläge als Chance

Tiefpunkte für den Sennenschwinger waren Kreuzband- und Schulterverletzungen. Diese Rückschläge waren für Abderhalden aber immer wieder die Grundlage für neue Motivation und Verbesserungen im Training. 2010 beendete Jörg Abderhalden nach dem Eidgenössischen in Frauenfeld 31-jährig seine Aktivkarriere. Heute lebt er mit Ehefrau Andrea und drei Kindern in Nesslau. Zusammen mit einem Partner führt der Schreinermeister im Toggenburg die AAK Holzmanufaktur AG.

In der Fragerunde wurde Jörg Abderhalden nach seinem Siegertipp für das nächstjährige Bernisch-Kantonale in Affoltern gefragt. Mit seiner Antwort hatte der Toggenburger dieses Mal die Lacher auf seiner Seite: «Das kommt ganz darauf an, welche Nordostschweizer für den Anlass angeboten werden!» *Christian Thomi*



Der dreifache Schwingerkönig Jörg Abderhalden referierte auf Einladung der Ersparniskasse Affoltern, rechts Bankleiter Christoph Müller.

Hans Mosimann